



Chiemgauer innovativ: Mikrokredite

Vergabe von Chiemgauer-Krediten gestartet Chiemgauer-Kredite bis maximal 20.000 Chiemgauer zu 7,5 Prozent Zinsen, die jedoch bei Erfüllung bestimmter Voraussetzung zur Hälfte oder völlig als Bonus an den Kreditnehmer zurückgegeben werden. Das sind die Eckdaten für ein gemeinsam mit dem »Deutschen Mikrofinanz Institut« und der GLS-Bank begonnenes Projekt, das vom Europäischen Sozialfonds für Deutschland, dem Bundesministerium für Arbeit und Soziales sowie dem Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie gefördert wird.

Prien. »Regional Einkaufen – regional Schenken – regional Leihen«, so lauten die drei großen Ziele des Chiemgauer. Aufgeschrieben und ausformuliert in seinem vor fünf Jahren verfassten Leitbild. Seit seiner Gründung vor acht Jahren als Schülerprojekt erreichte der Chiemgauer rasch seine ersten beiden Ziele. Immer mehr Menschen kaufen regional ein, unterstützen einheimische Betriebe und damit auch soziale Zwecke mit drei Prozent der Umsatzsumme.

Nun hat es das Team um

Chiemgauer-Gründer Christian Gelleri geschafft, das letzte große Ziel anzupacken. Wie kann man bewerkstelligen, dass Chiemgauer-Mitgliedsunternehmen Kredite im beliebten Regiogeld aufnehmen können, ohne dafür »hohe Zinsen« zahlen zu müssen? Sinn solcher Mikrokredite

ist es, sowohl Investitionen in der Region zu ermöglichen, als auch gleichzeitig weitere regionale Kreisläufe anzustoßen.

In Kooperation mit dem Deutschen Mikrofinanz Institut und der GLS-Gemeinschaftsbank ist es der REGIOS eG gelungen, den Chiemgauer-Kredit zu ermöglichen. Die Sozialgenossenschaft REGIOS hat sich aus dem Chiemgauer heraus als Organisation entwickelt, um alle wirtschaftlichen Tätigkeiten rund um das Regiogeld abzuwickeln.

So funktioniert das Ganze:

Seit Januar ist die REGIOS eG auch als Mikrofinanz-Institut tätig. Sie vergibt

Die Kreditempfehlung spricht die REGIOS eG aus und hinterlegt zwanzig Prozent der insgesamt vergebenen Kreditsumme

bei der GLS-Bank. Die REGIOS eG haftet mit zwanzig Prozent auch für Kreditausfälle. Die vertrauensvolle Zusammenarbeit im Chiemgauer-Netzwerk senkt das Risiko von Kreditausfällen und ermöglicht so eine unbürokratische Kreditvergabe.



Christian Gelleri (ganz links) mit Jochen Bloss und Oliver Förster

Kredite bis maximal 20.000 Chiemgauer zu 7,5 Prozent Zinsen an ihre Mitglieder. Das können kleine Unternehmer, Freiberufler, Nebenerwerbstätige, Vereine oder Gemeinden sein. Der Clou: Bei einem einwandfreien Ablauf erhält der Kreditnehmer einen attraktiven Bonus von 50 oder 100 Prozent seiner bezahlten Kreditzinsen. Damit bekommt er quasi seine Kreditzinsen zurück. Das geht deshalb, weil die Kreditnehmer zugleich Mitglieder in der REGIOS-Genossenschaft und damit Eigentümer der Genossenschaft sind. Zinsgewinne werden also nicht an Dritte weitergeleitet, sondern kommen vorrangig denen zugute, die an einer reibungslosen Abwicklung des Kreditgeschäfts mitwirken.

Kreditgeber ist die GLS-Bank. Die Bank wurde vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales zum Aufbau der Mikrofinanzierung in Deutschland beauftragt.

»Unser Ziel ist, viele kleine Investitionen in der Region anzustoßen, um eine möglichst große Wertschöpfung in regionalen Kreisläufen zu erzeugen«, so REGIOS-Geschäftsführer Christian Gelleri. Die letztendliche Zielsetzung bringt Gelleri so auf den Punkt: »Solche Kreisläufe sichern und schaffen Arbeitsplätze.«



Chiemgauer-Team arbeitet am Konzept und Produktdesign

Willkommen!

Wir begrüßen beim Chiemgauer:

- Lifestyle-Mode für Sie und Ihn
- Hausmeisterservice Lang-Nachtnebel
- Verbraucherforum Energie
- Weinhaus Auracher Löchl
- Kerner-Hofladen
- Naturkost Übersee
- FIU-Verlag u.- Versand
- Praxis für Chinesische Medizin
- Fritz Laxganger GmbH
- Patricia Schuster Immobilien
- Helen Schütz
- Comunicanto
- Gesundheitszentrum Chiemgau GmbH
- Gmiassteigerl
- einfach schöne Seifen
- Biofair Bio-Supermarkt
- Bäckerei Miedl
- Konrad Sailer
- Theresia Berger- rund um's ich - Kas-Sepp

Yes, we can

Mehr als ein Jahr lang dauerte ein gemeinsames Forschungsprojekt zwischen Technischer Universität München und dem Chiemgauer-Verein mit Verbrauchergruppen in Ainring, Inzell, Rosenheim und Traunstein. Herauskam, dass man eine Menge an Kohlendioxid einsparen kann. Kohlendioxid entsteht bei Verbrennungsprozessen und ist wesentlich für die Klimaerwärmung. Ein möglicher, besserer Weg: Das Einkaufsverhalten regionaler und saisonaler ausrichten, weniger Auto und mehr Radfahren, Energieverbrauch durch



Iftikmar Rusin (links), Julia Knechtel und Dr. Christian Ganzert

es? »Die Klima-Werkstatt ist ein Ort der Sorge um Stabilität unseres Klimas«, sagt Dr. Christian Ganzert, der die Studie wissenschaftlich verantwortet. »Sie ist ein Ort, neue Wege zu finden. Sie ist ein Ort, an dem klar wird, dass wir nicht wie ein Kaninchen vor der Schlange sitzen«. Was jeder Einzelne zu Hause mit seinem Verhalten positiv gegen die Aufheizung der Erde tun kann, erforschte Julia Knechtel (Bildmitte, oben) in ihrer Masterarbeit

pe in Inzell erweitert und verlängert wurde. Auf einer großen Veranstaltung im »Bayerischen Hof« wurde die Studie abgeschlossen. Möglich war die Studie aufgrund des »unermüdlichen Engagements« (so Dr. Ganzert) von Chiemgauer-Vorstand Elisabeth Koch. Als Dankeschön überreichte Julia Knechtel einen Apfelbaum.

Die Abschlussveranstaltung veranschaulichte, was eine Region stark macht: Vielfalt, Kreativität, Zusammenarbeit. So verwies Inzells Bürgermeister Martin Hobmaier auf die Leistungen seiner Gemeinde im Bereich Klima und Nachhaltigkeit. Er sagte im persönlichen mit Chiemgauer-Regionalbüroleiter Christophe Levannier, dass der Chiemgauer einen wichtigen Beitrag für den Zusammenhalt in der Gemeinde leiste.

Natürlich war die Veranstaltung auch



Julia Knechtel und Elisabeth Koch (rechts)

Geräte und Verhalten optimieren, das Heizen bewusst effizienter gestalten. Wie die Rückmeldung der Teilnehmer ergab: Es geht um Beschränkung, nicht Einschränkung. Es geht um bewussteres Leben. Und es bedeutet nicht weniger, sondern mehr Spaß am Leben.

Inzell. »Yes we can« – »Ja wir können« und das mit Spaß. So lautet das Ergebnis eines gemeinsamen Forschungsprojektes von der Klima-Werkstatt der Technischen Universität München und dem Chiemgauer-Verein. Worum geht

mit einer CO₂-Diät. Iftikmar Rusin präsentierte die Detailergebnisse in den vier untersuchten Bereichen Heizen (Einsparung von 21 Prozent Kohlendioxid), Energieverbrauch (minus 11 Prozent), Ernährung (minus 55 Prozent).

Die Studie war so interessant, dass sie mit einer zweiten Verbrauchergrup-



Christophe Levannier und Bürgermeister Hobmaier



Engagiert im regionalen Raum

Gelegenheit für den Gedankenaustausch vieler um Regionalität bemühter Menschen. So etwa Chiemgauer-Gründer Christian Gelleri, Bernhard Hennes und Christoph Fischer von der Zivilcourage Rosenheim oder »Erdbeer Franz« (kleines Bild unten).



Christian Gelleri (links), Bernhard Hennes und Christoph Fischer

Ausführlich informierte Wolfgang Wimmer über das Ökomodell Achenal. Franz Galler von der Sozialgenossenschaft RegioSTAR eG erklärte ein rundes Konzept, das Regiogeld, Dorfladen, Gartenprojekte und einen Tauschring mit einer großen Klammer verbindet.



Höhepunkt des Abends war der Besuch des alternativen Nobelpreisträgers Dr. Hermann Scheer (Foto rechts). »Global denken, lokal handeln – nicht global leben und national aufschieben«, mit dieser Aufforderung zeigte sich der ganz auf der Linie des Chiemgauer. Scheer

mahte: »Wir sind genauso dumm wie die Römer, die den Mittelmeerraum abholzten ohne aufzuforsten.« Wir hinterließen nachfolgenden Generationen umkehrbare Zerstörungen. Deshalb der Appell zur Umkehr. Der einzige Weg liege in erneuerbaren Energien – und zwar auf regionaler und lokaler Ebene. »Das weiß jeder, der seine fünf Sinne beisammen hat«, so Scheer. Ausführlich ging der alternative Nobelpreisträger auf die Frage ein, warum es dennoch Widerstände gegen

intelligente, dezentrale, regionale Formen der erneuerbaren Energien gibt. »Weil niemand – Gott sei Dank – eine Lizenz auf Sonne und Wind kaufen kann, die Energie des Volkes nicht gestohlen werden kann«, so Scheer, wollten Energiekonzerne ihr Monopol durch solche Projekte aufrechterhalten. So freute sich der Wahl-Berliner denn auch über einen regionalen Gruß der besonderen



Art. Elisabeth Koch drückte Scheer einige Chiemgauer-Gutscheine in die Hand. »Sie müssen aber bald wieder in den Chiemgau kommen«, lachte sie.



Große Interesse (links) | Wolfgang Wimmer und Elisabeth Koch | Christoph Fischer und Franz Galler (rechts)



Neues Geschäft mit Ausgabestelle in Frasdorf

Frasdorf. Die Chiemgauer-Ausgabestelle ist von der Nussbaumstraße in das Gewerbegebiet »Daxa 8« umgezogen. Sie liegt jetzt ideal erreichbar zwischen Frasdorf, Achenmühle und Höhenmoos. Gerade in diesen Tagen wirtschaftlicher Krisenzeiten ist es umso bewundernswerter, wenn kleine und mittelständische Unternehmer das Heft in die Hand nehmen und nach vorne schreiten. So die junge Unternehmerin Brigitte Wüstinger (Bild links) vom »Treffpunkt WEIN«.

ten »Wine System AG«. Hinter diesem modernen Namen verbirgt sich ein innovativer Ansatz: einen internationalen Weininformations- und Internetservice, verbunden mit dem speziellen sensorischen Bewertungsverfahren PAR.

Brigitte Wüstinger verwirklichte ein neu erbautes Wohn- und Geschäftshaus, das ihr Bruder als



Architekt haargenau für diesen Zweck konzipiert hat. Mehr auf www.chiemgauer.info.

Neue Ausgabestelle in Altenmarkt

Altenmarkt. Einige Dinge sind zu erfüllen, will der Chiemgauer vor Ort in einer Gemeinde erfolgreich sein. Ein springender Punkt dabei ist immer eine Ausgabestelle. Dort tauscht man bekanntlich Euro gegen Chiemgauer. Und nur wenn man die im Portemonnaie hat, dann kann man regional in den vielen Geschäften einkaufen gehen, die das beliebte Regiogeld akzeptieren. Wohl deshalb ist Regionalbüroleiter Christophe Levannier gerne von Traunstein nach Altenmarkt gefahren, um die Ausgabestelle zu eröffnen. Dabei wurde auch gleich ein Lesegerät

installiert. Mit dabei bei der Eröffnung der neuen Ausgabestelle in Altenmarkt in der Hauptstr. 3 (von links): Wolfgang Erl vom Unternehmen Altenmarkt, Christophe Levannier vom Traunsteiner Regionalbüro des Chiemgauer, Inhaberin Iris Steininger von »Blumen Furtner«



und Bürgermeister Stephan Bierschneider. Foto: Andreas Falkinger

Jede Menge Termine auf im Internet auf: www.chiemgauer.info

Mi, 24.02.2010

Infos für AWO-Freunde in Trostberg

Trostberg. »Wie funktioniert das Regiogeld Chiemgauer und wem bringt es Vorteile?« Dieser Frage widmen sich die AWO-Freunde in Trostberg, die sich am Mittwoch, den 24. Februar, um 14 Uhr im AWO-Stüberl in der Hauptstraße 57 in Trostberg um treffen.

Do, 12.03.2010

Wie den Chiemgauer voranbringen?

Prien. Die »Runde der Unternehmer« im Bereich Chiemsee trifft sich am Donnerstag, 25. Februar

um 19.30 Uhr im Regionalmarkt Prien in der Bernauer Straße 85. Neben einem Blick auf die positive Entwicklung des Chiemgauer in 2009 geht es im gemeinsamen Austausch darum, wie und mit welchen Aktivitäten der Chiemgauer vor Ort weiterentwickelt werden kann. Die Runde wird auch diskutieren, wie sich Chiemgauer-Initiativen entwickeln lassen und wo man gemeinsame Pläne schmieden kann. Peter Fochler und Christian Gelleri präsentieren darüber hinaus die Schwerpunkte, die

sich der Chiemgauer für 2010 gesetzt hat. Dazu gehört auch ganz aktuell, dass die Regios eG seit Beginn des Jahres attraktive Chiemgauer-Kredite an Kleinunternehmen vergeben kann.

Di, 16.03.2010

Treffen zum Kennenlernen

Rohrdorf. Zum gegenseitigen Kennenlernen trifft sich am Dienstag, 16. März, um 18 Uhr, die Chiemgauer-Runde im »Hotel zur Post«. Eingeladen sind Interessierte und Mitglieder des Chiemgauer aus Rohrdorf, Neuauern und Frasdorf.

Chiemgauer e. V. - Redaktion

Matthias Leippe
Geiging 8½
83101 Rohrdorf

Telefon: 0175-2485403
redaktion@chiemgauer.info

www.chiemgauer.info